Newsletter
März 2021, Nr. 2

Informationsgestützte antizipierte wasserhaushaltsbasierte Anpassung an den Klimawandel im Landkreis Elbe-Elster

Ausgetrockneter Teich Buchwäldchen bei Calau; November 2020 (Foto: Christian Hildmann)

Wie spüren wir den Klimawandel?

Die Folgen klimatischer Veränderungen spüren wir mal mehr, mal weniger intensiv in unserem Alltag, bei der täglichen Arbeit oder beim Spazierengehen im Wald. Doch wie die Menschen im Landkreis Elbe-Elster die klimatischen Veränderung tatsächlich wahrnehmen, welche das konkret sind und welche Strategien bereits unternommen wurden, möchten wir im Rahmen des IAWAK-Projekts herausfinden. Dazu haben wir einen umfassenden Fragebogen erstellt und verschickt. Die Antworten helfen uns dabei, passgenaue Maßnahmen und Strategien zu entwickeln, zu verbessern und für die Umsetzung aufzubereiten.

- Die Folgen des Klimawandels werden in **sechs Modellregionen** genauer betrachtet. Das dabei zusammengetragene Wissen soll von den **Kommunen vor Ort eingesetzt** werden, um Maßnahmen und Strategien zur Anpassung an die Klimafolgen umzusetzen.
- Die auffälligsten Folgen des Klimawandels sind der **Trockenstress bei Pflanzen und ausgetrocknete Gewässer**. Bei der Wahl geeigneter Strategien wird auf deren langfristige Funktionstüchtigkeit gesetzt. Fehlende Finanzmittel und Nutzungskonflikte verhindern oft die Umsetzung von Anpassungsstrategien.

Förderprogramm RegIKlim

von Lydia Rösel, FIB

Das IAWAK-Projekt ist eins von acht Projekten, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Dabei steht RegIKlim für "Regionale Informationen zum Klimahandeln". Das Ziel der Einzelprojekte besteht darin, auf regionaler Ebene Wissen zum Klimawandel und zu Klimafolgen zusammenzutragen und den Kommunen zur Verfügung zustellen, damit vor Ort passgenaue Maßnahmen entwickelt werden können. Da die Folgen des Klimawandels regional sehr unterschiedlich sein können, dienen sechs Modellregionen dazu, die Klimaveränderungen genauer und auf regionaler Ebene zu bestimmen. Zu den Modellregionen gehören neben dem Elbe-Elster-Kreis auch die Küsten Ostfrieslands, das Rheineinzugsgebiet, Mittelgebirgslandschaften, die Region Stuttgart und das bayerische Ober-

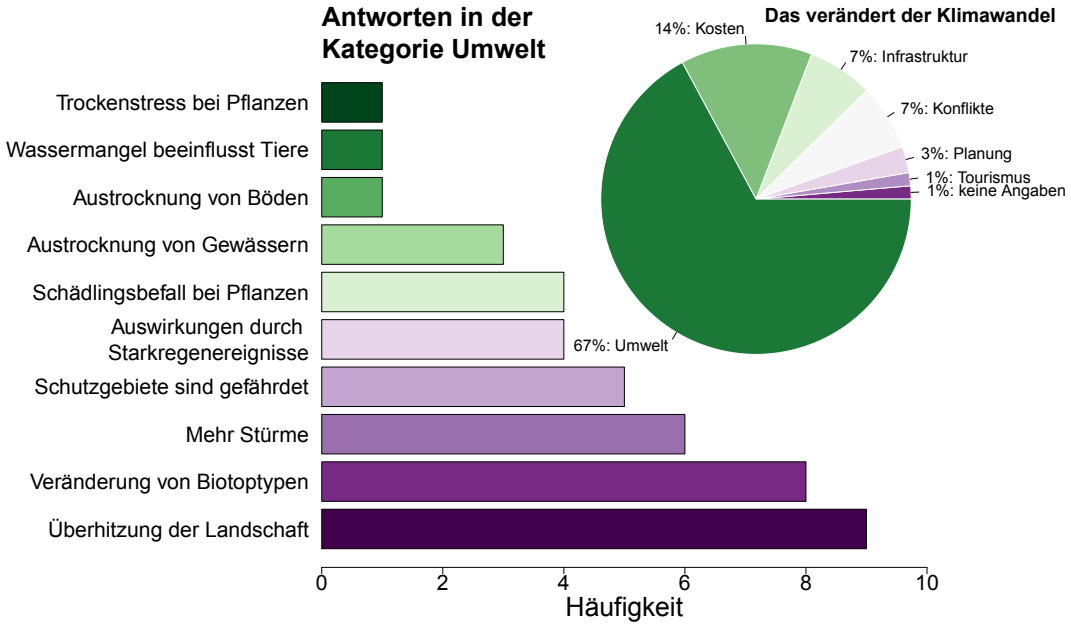
land. Jede dieser Regionen ist anders vom Klimawandel betroffen und daher benötigt es umfangreiches, regionenbezogenes Wissen, um den Klimafolgen zielgenau zu begegnen. Der fachliche Austausch zwischen den Verbundprojekten findet in verschiedenen Arbeitskreisen statt. Dort teilen die Projektbearbeitenden bereits gewonnenes Wissen und nutzen es gleich weiter. Diese transdisziplinäre Zusammenarbeit trägt maßgeblich zum Gelingen der Projekte bei. Mehr Informationen stehen unter *RegIKlim* zur Verfügung.

Spürbarer Klimawandel

von Lydia Rösel, FIB

von Ariane Kölling, LK EE

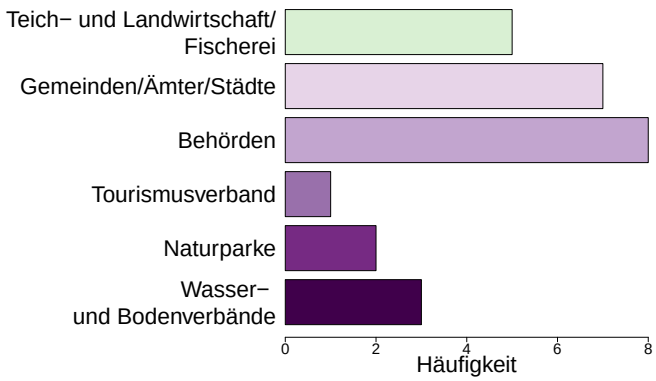
Das Wissen von Experten und regionalen Akteuren ist ein wichtiger Bestandteil unserer Forschung. Wir haben daher nach ihren direkten Erfahrungen mit den Auswirkungen des Klimawandels und möglichen Strategien zur Anpassung an die Klimafolgen gefragt. Dazu haben wir einen Fragebogen erstellt, versandt und eine erste Auswertung vorgenommen, um den Bedarf an Informationen zu ermitteln, die benötigt werden, um die Anpassung an den Klimawandel zu verbessern. Die überwiegende Mehrheit der Befragten hat bereits Klimafolgen direkt wahrgenommen und auch bereits Strategien entwickelt. 2/3 der Antworten bezog sich auf die Kategorie Umwelt, wobei der Trockenstress bei Pflanzen durch Dürre und die Austrocknung von Gewässern am häufigsten als Folgen des Klimawandels genannt wurden. So vielseitig wie die genannten Folgen, sind auch die Strategien gegen sie. In 20 beantworteten Fragebögen waren insgesamt 33 verschiedene Strategien im Umgang damit enthalten. Da in Zukunft mit noch intensiveren Auswirkungen durch den Klimawandel gerechnet wird, sind die Hälfte der Strategien auf einen langen Zeitraum ausgerichtet. Das betrifft vor allem den Hochwasserschutz (z. B. Ersatzneubau von Stauanlagen, Retentionsflächen schaffen) und die Infrastruktur zum Wasserrückhalt (z. B. Sohlschwellen, Stauwerke, Verteilerbauwerk). Doch nicht immer können die notwendigen Strategien umgesetzt werden. Hauptsächlich behindern eine fehlende Finanzierung und Nutzungskonflikte die Umsetzung von Maßnahmen gegen die Klimafolgen.



Vielen Dank für's Mitmachen

von Ariane Kölling, LK EE

Wir möchten uns ganz herzlich bei all denjenigen bedanken, die unseren Fragebogen so umfangreich ausgefüllt und zurückgeschickt haben! Bisher können wir 26 ausgefüllte Fragebögen in unsere Auswertung einbeziehen. Die Antworten liefern uns wertvolle Informationen, die für die erfolgreiche Bearbeitung des Projektes essentiell sind. Die Abbildung zeigt die Vielfalt an Adressaten und damit die verschiedenen Blickrichtungen.



Veranstaltungen im Jahr 2021

von FIB

Wir möchten noch detaillierter den Informationsbedarf der Akteure im Landkreis Elbe-Elster ermitteln. Geplant sind Einzelinterviews und Online-Fokusgruppen, um insbesondere Fragen zur Fördermittel und Finanzierung zu klären.

Aufgrund der Pandemie müssen wir leider die geplanten Veranstaltungen etwas umorganisieren. Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen sind im nächsten Newsletter und auf unserer **Internetseite** zu finden.

In eigener Sache

Haben Sie schon unsere **Internetseite** besucht? Dort finden Sie nicht nur alle Newsletter zum runterladen, sondern auch unsere Kommentarfunktion, wo Sie Lob und Tadel hinterlassen können.

Impressum

Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e.V.
Brauhausweg 2, 03238 Finsterwalde
Tel. : +49 (0) 3531 – 7907 11
Fax : +49 (0) 3531 – 7907 30
Sitz Finsterwalde
Amtsgericht Cottbus – Vereinsregister VR 3792
Geschäftsführung: Dr. Michael Haubold-Rosar